

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905

32 (7.2.1905)

Durlacher Wochenblatt.

== Tageblatt. ==

N 32.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf. Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Bestellgeld.

Dienstag den 7. Februar

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1905.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 6. Febr. Der Hofbericht meldet: Vor dem Frühstück machte der Großherzog mit der Großherzogin die erste Ausfahrt. — Die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen ist nach Rom abgereist.

† Karlsruhe, 6. Febr. Der Großherzog verlieh dem Rektor der Volksschulen der Stadt Karlsruhe, Stadtschulrat Specht den Charakter als „Hofrat“ und verleihte denselben auf sein Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen und treugeleisteten Dienste auf 1. Mai l. Js. in den Ruhestand.

* Mannheim, 6. Febr. Dem Kohlenarbeiterausstand, der wegen der Kohlenlieferungen ins Ruhrgebiet unter den hiesigen und den Ludwigshafener Kohlenarbeitern seit Samstag ausgebrochen ist, haben sich nun auch die Rheinauer Arbeiter angeschlossen.

† Freiburg, 6. Febr. Oberst Leutwein, der frühere Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, ist der „Frh. Ztg.“ zufolge gestern im benachbarten Gundelsingen angekommen und hat im Pfarrhause (bei seinem Bruder) Wohnung genommen.

† Bom Felbberg, 6. Febr. Regierungsrat Kuni aus Straßburg wurde, während er dem Skirennen zuschaute, vom Schlag getroffen und war sofort tot.

Deutsches Reich.

* Berlin, 6. Febr. Der Seniorenkongress des Reichstags hielt heute eine Sitzung ab. Am 3. Februar war beschlossen worden, die erste Lesung der Handelsverträge am Donnerstag zu beginnen. Inzwischen war jedoch von Seiten der Regierung betont worden, möglichst schon früher mit der Beratung zu beginnen und sie schleunigst ohne Kommissionsarbeit im Plenum zu erledigen, damit bis zum 12. Februar die Verträge verabschiedet werden können, da alsdann der Vertrag mit Rußland ratifiziert werden müsse. Namens des Zentrums regte Graf Humpel an, daß die Handelsverträge schon am Dienstag auf die Tagesordnung kommen sollten; da die Freisinnigen,

die Sozialdemokraten und ein Teil der Nationalliberalen sich gegen diesen Vorschlag erklärten, zog ihn Graf Humpel zurück. Die Verträge kommen daher am Donnerstag auf die Tagesordnung. Die Senatoren sprachen sich für Kommissionsberatung aus.

* Berlin, 6. Febr. Die Siebenerkommission der streikenden Bergleute im Ruhrrevier hat folgendes Telegramm an den Reichskanzler Grafen v. Bülow gesandt: „Die von den streikenden Bergleuten des Ruhrreviers gewählte Siebenerkommission wird sich erlauben, Ew. Excellenz umgehend eine Eingabe einzureichen bezüglich der Stellung der Bergleute zu der im preussischen Landtage angekündigten Novelle betreffend das preussische Berggesetz und den im Reichstage angekündigten Gesetzentwurf betreffend die Rechtsfähigkeit der Arbeiterberufsvereine. Ew. Excellenz teilen wir dann ergebenst mit, daß die genannte Siebenerkommission bei dem Verein für die bergbaulichen Interessen telegraphisch um eine Unterredung nachgesucht hat zur Besprechung folgender ermäßigter Forderungen: 1) eine 15prozentige Lohnerhöhung (anstelle des zuerst geforderten Minimallohnes); 2) kommt ein Gebirge nicht zustande, so soll der Durchschnittslohn gleichartiger Arbeiter gezahlt werden und nicht wie bisher der ortsübliche Tagelohn; 3) nach Aufnahme der Arbeit soll keine Maßregelung der Streikenden vorgenommen werden; 4) gute Deputatkohlen auch für bedürftige Invaliden und Bergmannswitwen; 5) humane Behandlung. Auf Grund der beabsichtigten Verhandlungen soll die Arbeit eventl. sofort aufgenommen werden. Die Siebenerkommission Johann Effert, Alteneffen, Karlsru.“

— Der Herr Reichskanzler hat Herrn Effert darauf heute morgen telegraphisch geantwortet: „Ihr Telegramm habe ich erhalten und danke Ihnen für Ihre Mitteilung. Im allgemeinen Interesse halte ich es für dringend geboten, daß die Arbeit jetzt, wie Sie am Schluß in Aussicht stellen, sogleich wieder aufgenommen wird. Für diesen Fall bin ich auch gern bereit, Vertreter der Arbeiter und der Unternehmer zur weiteren Verhandlung zu empfangen. Reichskanzler Graf Bülow.“

* Bochum, 7. Febr. Die Siebenerkommission hielt gestern abend nach Einlauf des Telegrammes des Reichskanzlers eine Sitzung ab. Nach vorübergehender Besprechung der Lage wurde beschlossen, den Bergleuten die Arbeitsaufnahme nicht zu empfehlen und die definitive Stellungnahme zu dem Telegramm der auf Donnerstag vormittag in Essen einzuberufenden Revierkonferenz der Delegierten aller Bergarbeiterverbände zu überlassen. An den Bergbaulichen Verein wurden die reduzierten Forderungen der Siebenerkommission schriftlich abgesandt. In einem Telegramm an das Oberbergamt in Dortmund wurde über die Führung der Untersuchung auf einzelnen Schächten Beschwerde erhoben und das Oberbergamt ersucht, den Verhandlungen der Untersuchungskommission einen vereidigten Stenographen beizugeben. Ferner verlangt das Telegramm, daß den Belegschaftsdelegierten, entsprechend der früher gemachten Zusage, gestattet sein soll, in den Sitzungen weiteres Material beibringen zu dürfen.

* Berlin, 6. Febr. Die „Tägl. Rundsch.“ schreibt: Adolf v. Menzel ist bedenklich erkrankt. Beängstigende Schlafsucht macht sich bemerkbar.

* Berlin, 6. Febr. Die „Norddeutsche“ schreibt: Dem Bernehmen nach soll bei einigen Bataillonen der Armee die Zweckmäßigkeit einer Feldbekleidung ausprobiert werden. Es wurde hierzu die Farbe des grauen Mantelstiches gewählt. Als Muster für den Rock ist der blusenartige Schnitt, welcher von den Mannschaften der ostasiatischen Besatzungsbrigade getragen wird, angenommen. Jedoch haben die Röcke, da die Klapptragen sich bei den angestellten Versuchen in der Armee nicht bewährten, einen niedrigen Stehkragen erhalten. Die Sichtbarkeit der blanken Knöpfe auf die verschiedensten Entfernungen soll bei dieser Gelegenheit ausprobiert werden. Es wurde daher eine Vorrichtung getroffen, daß diese sowohl verdeckt als auch durchgedrückt getragen werden können. Die Offiziere sollen Waffenträger aus gleichem Stoff wie die Mannschaften und Weinkleider aus grauem Trikotstoff tragen.

Feuilleton.

11)

Die Söhne des Waffenschmieds.

Original-Roman von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Dieser Boywell war der wackere Waffenschmied, welcher dem armen verstoßenen Bongfield Unterstützung und Arbeit gewährte, als das Vaterhaus sich ihm und seiner jungen Gattin verschlossen hatte. Es war eine Liebessidee der beiden Männer, Kate, die jüngste Tochter Boywells mit Charleys einzigem Sohne zu verheiraten, und gewiß ein schweres Opfer, diesem Plane zu entsagen, obwohl die beiden Hauptbeteiligten notwendig davon wissen mußten und sich noch nicht dagegen aufgelehnt hatten.

„Das wäre also abgemacht,“ sprach Frau Rositta, „und so unsäglich schwer mir auch die Trennung von meinem einzigen Kinde fällt, so wünschte ich doch, daß er seine Reise nach dem Kontinent auf mindestens ein Jahr ausdehnte und sowohl deutsche, wie auch französische und italienische Städte besuchte, um sich in seiner Kunst zu vervollkommen. Ich hätte gern gesehen, wenn er Oxford auf einige Jahre besucht —“

„Aber, liebe!“ unterbrach Charley sie verwundert, „was sollte der Junge schließlich mit solcher unmenschlich vielen Gelehrsamkeit anfangen? Für einen tüchtigen Waffenschmied weiß er im Grunde viel zu viel. Ich habe ihm die freie Wahl gelassen, hätte ihn auch meinetwegen studieren lassen — er wolle ja nicht. Was meine Vorfahren gewesen, will ich auch sein!“ sagte er stets und ist dabei geblieben — zu meiner Freude, wie ich nicht leugne, da die Bongfields seit Jahrhunderten in ihrem Handwerk berühmt gewesen. O, Rositta!“ setzte er mit einem tiefen Atemzuge hinzu, „wenn ich noch erleben könnte, daß James unser altes ehrwürdiges Stammhaus erwerben, darin wohnen und eine Familie gründen würde — mein Glück wäre vollständig!“

„Hoffen wir auf dieses Glück, lieber Charley! Aber was Guer Handwerk anbetrifft,“ fuhr sie nach einer Weile mit stolzem Blick fort, „so verdient es diesen Namen nicht mehr, da schon Du daselbe zu einer Kunst erhoben und James darin, wie Du selber oft gesagt, ein echter Künstler geworden ist.“

„Ja, das ist er in der Tat!“ sprach Charley stolz.

„Und woher meinst Du, habe er diese Künstler-schaft geschöpft?“ rief Rositta mit leuchtenden Augen; „aus dem geistigen Ringen nach dem

Höchsten mit eisernem Fleiße angeeignet. Da liegt, Charley, das ist der unerschöpfliche Quell alles schönen und herrlichen auf Erden. Und ich hoffe, daß er seinem Namen Ehre, ja, daß er ihn berühmt machen und derselbe einst unter den ersten Meistern seiner Kunst genannt werde. Wenn man nur wüßte, wohin er jetzt seinen Wanderstab gesetzt?“ sprach sie dann plötzlich nach kurzem Schweigen.

„Nun, er wird in Deutschland weilen, meine Teure! Vielleicht in Nürnberg, um die Kunstschätze des Mittelalters zu studieren, oder in Solingen, wo die besten Klingen geschmiedet werden, aber auch beim Onkel Heideck in Wien. Hoffentlich bringt er den Charley mit; ich sehne mich darnach, den Sohn meiner guten seligen Mary zu sehen, nachdem es mir leider nicht vergönnt gewesen, sie selber im Leben noch einmal begrüßen zu können.“

„Ja, es tut mir recht leid, daß Deine liebe Schwester so früh von Mann und Kind hat scheiden müssen. Der Tod ist ein erbarmungsloser Geselle, welcher am liebsten die glücklichen Menschen heimsucht und die besten vor der Zeit von den irdigen reißt. O, Charley!“ setzte Frau Rositta, mit feuchten Augen zu dem Gatten aufblickend, hinzu, „wie schwer würde mir ein solches Scheiden fallen!“

* Berlin, 7. Febr. Wie die Nationalztg. erfährt, wird der nationalliberale Delegiertentag in der 2. Mahälfte in Dresden stattfinden. Für die Verhandlungen sind 2 Tage in Aussicht genommen.

Berlin, 6. Febr. In Petersburg fragte in einem Interview mit General Trepow der dortige Korrespondent des „Figaro“ nach dem Verbleiben des Popen Gapon. Trepow antwortete: Wir wissen nicht, wo er ist.“ Der Korrespondent bemerkte, man sage, er befinde sich im Ausland. Trepow entgegnete: „Man sagt es, aber ich glaube es nicht. Ich glaube, er ist irgendwo in Rußland versteckt; man sucht ihn und ich gebe die Hoffnung nicht auf, ihn zu finden.“ Auf der russischen Botschaft in Paris erklärt man aufs bestimmteste, Gapon sei nicht verhaftet, sondern verschwunden.

* Hamburg, 6. Febr. Der Truppentransportdampfer „Belgrano“, der nach beendeter Reparatur in Rotterdam am 4. Februar weitergegangen ist, hat heute morgen um 8 Uhr Quessant passiert. An Bord ist alles wohl.

* Essen, 7. Febr. Da in der letzten Zeit häufig Anschläge auf Eisenbahnzüge verübt wurden, ordnete die Eisenbahndirektion an, daß sämtliche Bahnübergänge Tag und Nacht bewacht werden.

Breslau, 5. Febr. Die Erkrankungen und Todesfälle an Genickstarre nehmen in Oberschlesien einen immer größeren Umfang an. Die Krankheit herrscht jetzt in elf Orten. In Königs- hütte sind bis gestern 8 Erwachsene und 44 Kinder an Genickstarre gestorben.

* Darmstadt, 6. Febr. Die „Darmst. Ztg.“ veröffentlicht einen an den Staatsminister zur Veröffentlichung gerichteten Dankerlaß des Großherzogs für die dem Großherzoglichen Paare anlässlich der Vermählung zuteil gewordenen mancherlei Sympathie Kundgebungen.

England.

London, 4. Febr. Nach hiesigen Blätter- meldungen war der Empfang der „Arbeiter- deputation“ eine von Trepow inszenierte Komödie! 34 sorgfältig ausgewählte Spitzel wurden als Arbeiterdeputation ausstaffiert und, nachdem die Tatsache mit möglicher Über- treibung überall bekannt gemacht worden war, wurde diese Deputation in den Palast des Zaren geführt.

London, 4. Febr. Der Zivillord der Ad- miralität Bee hielt vorgestern in Eastleigh eine Rede, in der er sagte, die Regierung habe nicht so sehr Frankreich und das Mittelmeer zu überwachen, als mit Unruh, obschon nicht mit Furcht, nach der Nordsee hinüberzublicken. Aus diesem Grunde seien die englischen Flotten so umgestaltet worden, daß sie der Gefahr von dieser Seite her trotzen können. Wenn es un- glücklichlicherweise zu einer Kriegserklärung kommen sollte, würden die englischen Flotten den ersten Schlag führen, noch ehe man auf der anderen

Seite Zeit gehabt hätte, die Kriegserklärung in den Zeitungen zu lesen. Die letztvorge- nommenen Reformen beziehen sich lediglich auf die Schiffsbauten. Die besten, schnellsten und stärksten gepanzerten Schiffe würden in den See- schlagenden der Zukunft eine Rolle spielen. In- folgedessen wurde beschlossen, keine Ausgaben mehr für Reparatur alter Schiffe zu machen. Man werde von dem Betrage dieser Ausgaben Schiffe von dem größten und schnellsten Typ, ausschließlich armiert mit der schwersten Artillerie, durch die stärksten Panzer geschützt, herstellen. Diese Schiffe werden nicht so zahlreich sein, aber eine größere Zerstörungskraft besitzen. (Wenn man in England fortfährt, solche dummen Reden zu halten, so darf man sich auch nicht wundern, wenn Deutschland argwöhnisch und gereizt wird. Es ist ein Zeichen der unter Herrn Balfour eingetretenen Desorganisation der eng- lischen Regierung, daß irgend ein beliebiger Beamter sich erlauben darf, ihr in die große Politik hineinzureden.)

Rußland.

* Petersburg, 7. Febr. (Berl. Tagbl.) Der Kaiser fand im Arbeitszimmer des Palais Sjarstoj Szelo einen in französischer Sprache abgefaßten Brief, in dem mitgeteilt wird, daß 12 Männer entschlossen seien, den Kaiser wegen der Vorgänge am 22. Januar zu töten. Es wurden umfassende Vorkehrungen gegen einen derartigen Anschlag getroffen.

* Helsingfors, 6. Febr. (Petersb. Tel. Ag.) Auf den Procureur des finnländischen Senats, Johansson, wurde in seiner Wohnung ein Revolveranschlag verübt. Heute vormittag ist der Procureur gestorben. Der Mörder wurde verwundet.

* Helsingfors, 7. Febr. Ueber den Re- volveranschlag auf den Senats-Procureur wird ausführlich berichtet: Gestern abend erschien in der Wohnung des Procureurs Johansson ein militärisch gekleideter Mann, der eine fran- zösische Visitenkarte mit dem Namen Leutnant Alexander Gadd vorzeigte und um eine Unter- redung nachsuchte. Als Gadd in das Kabinett des Procureurs eintrat, gab er mehrere Re- volvergeschüsse auf denselben ab, von denen drei Kugeln Brust, Magen und Schulter trafen. Sofort stürzte ein Geheimpolizist herbei und schoß mehrere Kugeln auf Gadd ab. Er ver- wundete denselben an der Hand und am linken Fußknochen. Gadd versuchte zu flüchten, stürzte aber im Vorzimmer und wurde dann ins Hospital gebracht. Herbeigeholte Aerzte stellten den Tod des Procureurs fest. Sein Sohn, der beim ersten Schuß herbeigesprungen war, wurde ebenfalls durch eine Kugel verwundet.

Bulgarien.

* Sofia, 6. Febr. Auf eine neuerliche Einladung des Kaisers Wilhelm reist Fürst Ferdinand heute nach Berlin zum offiziellen Besuch ab.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 6. Febr. Nach einer Meldung des Generalkommandos v. Trotha vom 5. Februar wurde am 27. Januar bei Uri Kuribis, 15 Kilo- meter nördlich von Gochas, ein Verpflegungswagen von 20 Hottentotten überfallen. Am gleichen Tage griffen etwa 100 Hottentotten die im Marsch von Windhut nach Kalkfontein mit einem Viehtransporte befindliche 2. Kompanie des Feldregiments II und die halbe 7. Batterie etwa 60 Kilometer nördlich Joachanas an. Der Feind wurde unter Ver- lust von 13 Toten zurückgeworfen und zer- sprengt. Eine Anzahl Gewehre wurde erbeutet. Major v. Bengelke ist im Begriff, Kunus anzugreifen, das am 31. v. M. noch stark vom Feinde besetzt war. Der Umkreis von Warubad ist vom Feinde gesäubert. Morengo soll sich mit Morris in den Karras-Bergen vereinigen haben.

Verschiedenes.

— Ein Unfall beim Salutschießen ist am Kaisers Geburtstag in Dirschau vor- gekommen. Es wird jetzt erst näheres darüber nach auswärts gemeldet. Eine Batterie feuerte gerade den Salut. Dabei kamen die wilden Tiere einer Tierbude Furcht und fingen an, ängstlich zu brüllen. Infolgedessen schauten die Pferde der Batterie, rissen die Mannschaften zu Boden und stürzten mit den Proben davon und direkt nach dem Marktplatz in die dicht- gedrängte Menge hinein. Reihenweise wurden Zuschauer und Soldaten ungerissen. Während die meisten mit dem Schreck und mit Haut- abschürfungen davonkamen, wurden 2 Spielleute schwerer verletzt. Ein Adjutant fiel einem Pferd in die Zügel, wurde mitgeschleift und dann zur Seite geschleudert. Darauf brachten mehrere Männer die Pferde zum Stehen. Eine Bespannung wurde außerhalb der Stadt in einem Graben gefunden.

— Der Schatz im Predigtbuche. Kürz- lich kam in einem Ort des Kreises Diegnitz der 12jährige Sohn eines Besitzers aus der Schule und erzählte der Mutter folgendes: „Der Herr Lehrer hat uns heute von Altertümern erzählt und gesagt, daß diese oft einen hohen Wert haben. Liebhaber zahlen für solche alten Bilder, Bücher und Geräte oft viele tausend Taler. Weißt Du, Mutter, wir haben ja auch von der Großmama noch einige alte Bücher, die können vielleicht viel Geld bringen. Ich werde sie ein- mal mit in die Schule nehmen. Der Herr Lehrer wird mir sagen, ob sie etwas wert sind.“ Sachend sagte die Mutter: „Für die alten Schwestern gibt kein Lumpenmann was. Meinet- wegen kannst Du Dein Glück versuchen.“ Voll froher Hoffnung holte der Junge die Bücher von einem Wandbrett aus der von der Groß- mütter früher bewohnten Stube. Unter ihnen befand sich auch ein in Schweinsleder gebundenes,

„Still, Kind,“ bat er ängstlich; „das wäre auch mein Ende — ohne Dich weiter zu leben, unmöglich! — Herein!“ rief er, sich rasch fassend, mit lauter Stimme, als in diesem Augenblick geklopft wurde.

Ein schelmisch-heiteres Mädchen Gesicht schaute mit lustigen blauen Augen ins Zimmer und fragte: „Darf ich eintreten?“

„Komm nur, liebe Kate!“ lächelte Frau Rositta, ihr die Hand entgegenstreckend. „Wollten eben zu Dir schiden wegen einer Spazierfahrt. Vielleicht fahren die Eltern auch mit nach Hydepark?“

„O, gewiß, Mrs. Longfield!“ rief Kate, „ich komme ja eben deshalb zu Ihnen; Mrs. Shor und Sohn werden auch mit von der Partie sein.“

„Mrs. Shor?“ wiederholte Charley. „So, so, hm, hm — ja, weißt Du, Kate, ich wäre lieber unter uns geblieben. Die Shors sind mir nicht sympathisch.“

„Mrs. Shor ist aber doch eine Schönheit, Mrs. Longfield!“ lächelte schelmisch Kate, wobei sich zwei Grübchen in den zarten Wangen bildeten.

Longfield blickte sie wohlgefällig an, und sie verdiente es auch, die kleine Kate — das volle blonde Haar umrahmte ein allerliebste Gesicht.

„Ich finde Mrs. Shor nicht schön,“ verteidigte er sich mit Nachdruck, „ihre braunen Augen ähneln unseres Pluto — Hundeaugen, liebes Kind, nur nicht so treu, da ihr Blick etwas Bauerndes, Falsches besitzt.“

„Du scheinst Mrs. Shors Augen demnach gründlich geprüft zu haben, Charley,“ neckte seine Frau.

Kate lachte fröhlich auf, während Charley ärgerlich den Kopf schüttelte.

„Unfann, Mädchen! — Mann und Frau nebst ihrem überklugen Baby sind mir unaus- stehlich — begreife wirklich nicht, Kate, wie Deine Eltern mit diesen Menschen umgehen können — ihre Gegenwart macht mir Euer Haus recht ungemütlich.“

„Ja,“ meinte Kate achselzuckend, „mir selbst ist die Familie unsympathisch; da Papa sie aber einmal in sein Haus aufgenommen hat, müssen sie ertragen werden, wie die gute Mama sagt.“

„Versteht sich,“ nickte Charley nachdenklich. „Man sagt freilich, Wohlthun trägt Zinsen und Papa Baywell glaubte wunder welch gutes Werk zu tun, als er den brotlosen Sekretär aus Darmherzigkeit aufnahm und ihm die gute Stelle an der Post verschaffte. Nun kann er die Familie nicht wieder los werden und kommt sich selber fremd vor im eigenen Hause. Das ist

die Folge davon, wenn man sich von einer hübschen Maske dupieren läßt.“

„Ich fürchte, daß mein Neffe Filippo die Hauptschuld daran trägt,“ bemerkte Frau Rositta. „Er hatte den Mr. Shor irgendwo kennen ge- lernt und wollte uns zuerst mit den Leuten be- glücken. Charley hätte auch nachgegeben, wenn James nicht zu sehr dagegen gewesen wäre.“

„Ach, Filippo,“ rief Kate, bevor Charley dagegen opponieren konnte, „er ist wieder hier, nicht wahr?“

„Filippo Sacchini?“ sprach Longfield kopf- schüttelnd. „Davon ist mir nichts bewußt. Wie kommst Du darauf?“

„Ich meine ihn doch bei Mrs. Shor gesehen zu haben — auch Papa behauptet es. Gestern abend zwischen acht und neun Uhr hatte ich dort eine Bestellung zu machen und sah zwischen Tür und Angel den Signor Filippo — freilich war dieser hartlos. Ich hielt ihn anfangs für James, da die beiden Vettern sich stark ähneln.“

„Aber doch anders, ganz anders aussehen,“ fiel Mr. Longfield sturrunzelnd ein. „Filippo ist allerdings meiner Rositta Brudersohn und hat große Ähnlichkeit mit ihr, aber mein James sieht doch anders aus, Kate, ganz anders.“

(Fortsetzung folgt.)

sehr altes Bredigbuch, dessen Deckel durch ein Lederband geschlossen sind. Der Knabe öffnete das Buch, um nach der Jahreszahl zu sehen. Als er es aufschlug, erblickte er einen Hundertmarkschein. Hastig durchsuchte die Mutter das Buch weiter und förderte noch weitere 7 Scheine ans Tageslicht. Zur Ausklärung sei bemerkt: Vor etwa 2 Jahren war die Schwiegermutter des Besitzers gestorben, und in ihrem Nachlaß vermischte man etwa 1000 Mk. bares Geld. Die alte Frau war eigentümlich, sehr misstrauisch gewesen, man war überzeugt, daß sie

das Geld irgendwo versteckt hatte, konnte es aber nicht finden und ließ deshalb in ihrer Stube alles so, wie es war. „Na, siehst Du, Mutter,“ sagte der Junge, „daß alte Bücher Geld bringen?“

— 10 Frauen im Schlitten getötet. Von Hornesville (New York) hatte eine Gesellschaft von 30 Damen, alles Angehörige der bekanntesten Bürger der Stadt Hornesville, einen Ausflug gemacht und fuhr spät abends zu Schlitten nach Hause zurück. Beim Passieren eines Eisenbahnübergangs wurde einer der

Schlitten von einem heranbrausenden Zug gepackt und die Insassen, 10 Frauen, sämtlich getötet. Einzelne Körper sind durch die Räder so verstümmelt, daß man die Leichen nur an den noch vorhandenen Kleidungsresten erkennen konnte. Die Schuld an dem entsetzlichen Unglück, das fast alle Familien der Stadt in Trauer versetzt, soll der Schlittensführer tragen, der die Entfernung falsch abschätzte und versuchte, noch vor dem nahenden Zuge vorüberzukommen.

Liegenschaftskäufe zu Durlach im Monat November 1904.

Der Grundstücke		Name, Stand und Wohnort des bisherigen Eigentümers.	Name, Stand und Wohnort des neuen Eigentümers.	Preis.
Flächeninhalt, Kulturart und Gewinn.				
5809	10,67 a Garten an der Dürrbach.	Kratt Friedrich, Wirt hier.	Verdmüller Karl, Fabrikant Eheleute hier.	Kauf. 6935.50
330a	8,93 a Haus auf den Hinterwiesen.	Hengst Christian Witwe, geb. Sartorius.	Widmann Jakob, Gipsermeister Eheleute hier.	43625.—
5496	6,28 a Weinberg im Eisenbart.	Deder Friedrich, Gärtners Witwe, geb. Büchle.	Deder Heinrich, Gärtners hier.	150.—
225c	3,56 a Haus in der Lammstraße.	Speck Karl, Schmied hier.	Burr Johann Friedrich, Schmied hier.	21405.—
4159a	199,05 a Acker, Wiese zc. am Dornwäldle.	Stadtgemeinde Durlach.	Landesfiskus, Eisenbahnverwaltung.	98040.—
9255a	291,15 a Wald, Oberwald.	dto.	dto.	150.—
6830	8,06 a Acker im untern alten Berg.	Horst Christian Ehefrau, Barbara geb. Merkel hier.	Gardung August Jakob, Schlosser Eheleute hier.	120.—
5062	5,38 a Acker u. Weinb. im kurzen Egen.	Beeg Stefan Witwe, geb. Walschburger, Beiertheim.	Eberhardt Karl, Fabrikarbeiter Eheleute, Aue.	3700.—
5562	13,07 a Weinberg an der Ettlingerstraße.	Bechtold Jakob Andreas, Gärtners hier.	Leis Karl, Sekretär Eheleute, Karlsruhe.	1900.—
5561	7,42 a Acker daselbst.	Hedenbach Anton, Cigarrenmacher hier.	dto.	1950.—
5563	7,47 a Acker und Weinberg daselbst.	Groner Friedrich, Schuhmacher hier.	Näpfe Christian, Oberrechnungsrat Ehe., Karlsruhe.	700.—
6689	4,15 a Weinberg im Rothkamm.	Schanz Johann, Kaufmann Eheleute hier.	dto.	2923.—
6690	3,80 a dto.	dto.	Stadtgemeinde Durlach.	800.—
5826a	2,09 a Garten am Kalkofen.	Beß Adolf, Gärtners Witwe, geb. Luz hier.	Berggöb Ludwig, Zimmermeister Eheleute, Aue.	425.—
4749a	5,79 a Acker im Emsbühl.	Giese Gabriel Witwe, geb. Cramer hier.	dto.	1500.—
4762	12,99 a dto.	dto.	Feger Heinr. Jak., Dekorationsmaler Ehe., Karlsruhe.	1500.—
5135	0,86 a Weinberg im untern Egen.	Giese Gabriel Ehemann.	dto.	50.—
5136	0,82 a dto.	dto.	Dörrwächter Karl, Kattschreiber Eheleute, Hagsfeld.	5500.—
5152a	5,09 a Acker im mittleren Egen.	Flohr Friedrich Witwe und Kinder.	Fuchs Ferd., Priv. Ehefr., Babette geb. Steinbrunn.	8500.—
709	9,36 a Garten in den Ehrlsgärten.	Meier Friedrich Johann Wilhelm, Landw. Ehe. hier.	Bortoluzzi Johann, Fabrikant, Karlsruhe.	2600.—
5908	5,99 a Weinberg im obern Wolf.	Herlan Elise, minderj., Friedrichsthal.	Frid Christof jung, Fuhrmann Eheleute hier.	600.—
5904	12,85 a dto.	Gettert Peter Ehefrau, geb. Löwer hier.	Stiz Silba, minderjährig, Aue.	140.—
3758	7,59 a Wiese in den Ziegellöchern.	Trumpp Karl u. Oswald H., Lederhändler hier.	Knecht Andreas, Metzger Eheleute hier.	525.—
5789b	6,62 a Bauplatz im Nonnenbühl.	Meyer Karl, Bierbr. Witw., Emilie geb. Wagner hier.	Näpfe Johann, Fabrikarbeiter hier.	225.—
1400	11,63 a Acker unten am Grödingertweg.	Stiz Heinrich, Maurer, Aue.	Steidinger Adam, Landwirt Eheleute hier.	60.—
2210	7,40 a Wiese auf der Lengenhub.	Rittershofer Christian, Landwirt hier.	Stadtgemeinde Durlach.	6555.—
4237a	9,58 a Acker auf dem Lohn.	Näpfe Leonhard, Tagelöhner hier.	Widmann Jakob Eheleute hier.	420.—
6821	7,11 a Weinberg im untern alten Berg.	Verdmüller Karl, Fabrikant hier.	Hofmann Albert, Architekt, Berlin.	315.—
4198	7,41 a Acker auf den Lissen.	Brauerei Eglau A. G. Durlach.	dto.	495.—
7135	11,14 a Acker im Rosengärtle.	Bull Christof, Werkmstr. u. Bull Herm., Architekt.	Giese Wilhelm, Landwirt hier.	175.—
5788	0,15 a Hofr. ohne Geb. im Nonnenbühl.	Bull Christof, Werkmstr. u. erstgebliche Kinder.	Knecht Andreas, Metzger Eheleute hier.	200.—
3321	6,90 a dto. auf den Hinterwiesen.	Bull Christof, Werkmeister hier.	Stadtgemeinde Durlach.	796.60
7867	31,68 a Acker im Roshacker.	dto.	dto.	936.—
7579	16,06 a Acker u. Grasrain im Lerchenberg.	Kiefer Jakob Adam Ehefrau, geb. Cramer hier.	dto.	829.—
552a	3,07 a Garten an der großen Gäß.	Cramer August, Landwirt, Aue.	dto.	240.—
6818	6,65 a Weinberg im untern alten Berg.	Müller Luise, minderjährig, Aue.	dto.	92.60
6817	6,80 a dto.	Klenert Jakob Kinder, Aue.	dto.	91.—
4587a	3,69 a Acker in den Frauenäckern.	Berggöb Wilhelm, Maurer.	dto.	
4587b	4,45 a dto.	Walschburger Adam Witwe, Aue.	dto.	
4591	3,60 a Acker in den Frauenäckern.			
4592	1,56 a dto.			
4774	0,09 a Acker im Emsbühl.			
4775	0,65 a dto.			

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 4060. In der Gemeinde Eggenstein, Amt Karlsruhe, ist die Maul- und Klauenseuche wieder erloschen.

Durlach den 4. Februar 1905.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Brennholz-Versteigerung.

Das Gr. Forstamt Langensteinbach versteigert mit Vorfrist bis 1. November 1905 am

Donnerstag den 9. Februar 1905, vormittags 9 Uhr, im Rathaus zu Langensteinbach aus Domänenwald Köpfler, Steinig und Rappenbusch: 577 Ster buchene, 28 Ster eichene, 59 Ster gemischte, 285 Ster forlene Scheiter und Rollen, 45 Ster buchene, 105 Ster gemischte, 40 Ster forlene Prügel, 60 Ster Reisprügel, 158 Ster gemischtes Stockholz, 1000 buchene, 7700 gemischte und forlene Wellen und einige Lose Schlagraum.

Das Holz im Distrikt Köpfler wird von Forstwart Ries, dasjenige in den Distrikten Steinig und Rappenbusch von Forstwart Welte, beide in Langensteinbach, vorgezeigt.

Die Errichtung einer kaufmännischen Fortbildungsschule in Durlach betreffend.

Von der Stadtverwaltung Durlach ist beabsichtigt, von Ostern d. J. ab eine **Handelschule** (kaufmännische Fortbildungsschule) mit obligatorischem Unterricht für sämtliche in der hiesigen Stadt beschäftigten Handlungslehrlinge und -Gehilfen beiderlei Geschlechts bis zum 18. Lebensjahr mit 3 Jahreskursen zu errichten.

Zur Anhörung über das zu erlassende Ortsstatut und den einzuführenden Lehrplan werden hiermit die Herren Prinzipale auf **Mittwoch den 8. d. Mts., nachmittags 5 Uhr,** und die Herren Handlungsgehilfen und Lehrlinge auf

Donnerstag den 9. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, in den Rathausaal einbestellt.

Durlach den 4. Februar 1905.

Der Gemeinderat:

Reichardt.

Dreikluft.

Wahmung.

Die sofortige Zahlung der kath. Kirchensteuer wird in Erinnerung gebracht.

Der Erheber.

Privat-Anzeigen.

Wer bei uns noch etwas zu fordern hat, reiche sofort seine Rechnung ein.

Dampfziegelei Durlach i. L.

2 Maskenkostüme

(Schmugglerin und Fantasie) sind zu verkaufen, event. preiswert zu verkaufen. Zu erfragen Hauptstraße 69 im Laden.

Schönes Maskenkostüm (Pierrette) billig zu verkaufen oder zu verleihen

Auerstraße 5, Hinterh., 2. St.

Ein feines, originelles Maskenkostüm

ist preiswert zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei

Frau A. Herrmann, Werderstraße 3, 1. Stock.



Ein weißer Spitzer

(männlich) ist zugegelaufen und kann gegen Vergütung

abgeholt werden

Gartenstraße 8, Durlach.

Wohnungs-Gesuch.

Gesucht wird auf 1. April eine Wohnung von 2-3 Zimmern sowie Stallung. Offerten unter Nr. 29 an die Expedition d. Bl.

Lauffrau

für einige Tage in der Woche gesucht. Zu erfragen bei der Exped.

Ein der Schule entlassenes Mädchen wird tagsüber gesucht.

Zu erfragen

Amalienstraße 11 im Laden.

Mädchen-Gesuch.

Einige Mädchen für unsere Abteilung Schrotfabrik gesucht.

Schützengesellschaft.
Mittwoch den 8. Februar
im „Badischen Hof“.

Freie Abendgymnastik
Durlach.
Morgen (Mittwoch) abend
9 Uhr: **Zusammenkunft** im
Gasthaus zur Krone.
Das Erscheinen aller Kollegen
erwünscht.
Der Beauftragte.

Dürrobst,
alle Sorten, nur erstklassige Quali-
täten, empfiehlt zu billigsten Preisen
Oskar Gorenflo,
Hoflieferant.

Geldlotterie Zell^a/M.
Bargeld ohne Abzug.
Mk. 65 000, Sptr. 20 000
2 mal 3000 = Mk. 6000
2 mal 2000 = Mk. 4000
3 mal 1000 = Mk. 3000
10 mal 500 = Mk. 5000
20 mal 100 = Mk. 2000
40 mal 50 = Mk. 2000
100 mal 23 = Mk. 2300
720 mal 10 = Mk. 7200
2700 mal 5 = Mk. 13500
3598 auf. = Mk. 65 000
Zeller Lose à Mk. 2.—, Porto u. Liste 25 Pf.
Generalvertrieb für Baden:
Carl Götz,
Bankgeschäft, Karlsruhe.
In Durlach: G. Kayser, E. Röhle Str.

Empfehlung.
Hiermit bringe mein Wasch- u.
Bügelgeschäft in empfehlende Er-
innerung. Uebernahme ganzer Haus-
haltungswäsche. Indem tadellose
und schonendste Ausführung zu-
sichere, empfehle mich
Hochachtungsvoll
Frau A. Franz,
Zehntstraße 6 II.

Empfehlung.
Unterzeichnete empfiehlt sich im
Kleidermachen, sowie im Ausbessern
derselben und Weißnähen. Auch
werden schöne Maskenkostüme an-
gefertigt.
Frieda Rittershofer,
Königsstraße 4.

Elektrische Anlagen
und deren Reparaturen (Stark-
und Schwachstrom) werden pünkt-
lich ausgeführt.
Otto Steinfeld, Elektriker,
Wilhelmstr. 9, Hinterhaus.
Morgen (Mittwoch):
Frische

Leber- u. Griebenwürste
u. Presskopf
empfehlen
K. Weiss zum Flug.
195,000 Mark
sind auf erste Hypotheken anzulegen.
Jos. Liebmann,
Karlsruhe, Telephon 75.

Eine **Lederschürze** ging gestern
von Grözingen nach Durlach bis
zur „guten Quelle“ verloren. Der
redliche Finder wird gebeten, die-
selbe gegen Belohnung in der
„guten Quelle“ abzugeben.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme anlässlich des Hinscheidens unseres
lieben, unvergesslichen Gatten, Vaters, Bruders,
Schwiegersohnes, Onkels und Schwagers
Ludwig Kirchgeßner,
Schreinermeister,
sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.
Insbesondere danken wir allen Denjenigen,
welche den Entschlafenen zur letzten Ruhestätte begleiteten,
sowie für die reichen Kranzspenden. Dem Herrn Stadt-
pfarrer Specht danken wir für die trostreiche Grabrede,
dem Handwerker-, Turn-, Rither- und Bürgerverein für die
ehrenden Worte bei der Kranzniederlegung.
Durlach den 6. Februar 1905.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Sophie Kirchgeßner Witwe, geb. Altfelir.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Durlach.

Einladung.
Am Sonntag den 12. Februar d. J., nachmittags 3 Uhr,
findet in **Königsbach** im Gasthaus „zur Kanne“ landwirtschaftliche
Besprechung über Fußbeschlag statt, wobei Herr Bezirksarzt
Faber von Durlach den einleitenden Vortrag halten wird.
Hierzu werden die Mitglieder des Vereins, sowie sonstige Freunde
der Landwirtschaft ergebenst eingeladen.
Durlach den 6. Februar 1905.
Die Direktion:
Turban.

Wirte-Verein Durlach & Umgegend.

Mittwoch nachmittag 4 Uhr findet bei Kollege Fessler
zur „Festhalle“ eine Mitgliederversammlung statt. Tagesordnung wird
im Lokal bekannt gegeben. Die Kollegen werden im Interesse der
Sache ersucht, zahlreich und pünktlich zu erscheinen.
Der Vorstand.

A.-G. Drahtseilbahn Durlach-Turmberg.

Zur 17. ord. Generalversammlung, **Mittwoch, 22. Februar**
d. J., nachm. 4 Uhr, in der früheren Brauerei Nagel hier werden
die Aktionäre u. G. u. Hinweis auf Art. 20/23 d. Stat. hiermit
eingeladen.
Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht; 2. Bericht der Revisions-
kommission; Beratung der Bilanz und Entlastung; 3. Wahl der
nächsten Revisionskommission; 4. Neuwahl des Aufsichtsrates.
Durlach den 6. Februar 1905.
Der Aufsichtsrat: F. F. Leußler, Vorsitzender.

Geschäfts-Übernahme u. Empfehlung.

Der hiesigen Einwohnerschaft, insbesondere meiner verehrl.
Nachbarschaft sowie Freunden und Gönnern hiermit zur Kenntnis,
daß ich das

Bäckereigeschäft Amalienstraße 11

(früher Leppert)
käufl. erworben und übernommen habe. Es wird mein eifriges
Bestreben sein, meine Kundschaft stets mit nur guter und frischer
Ware zu bedienen.
Indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen,
zeichnet hochachtungsvoll

F. Wehrle.

Bitte probieren Sie
meinen:
Tischwein Liter 60 u. 70 Pfg.
Rotwein „ 75 u. 85 „
Samos³ Liter-Flasche Mk. 1.—.
Aug. Peter, Adler-Drogerie, Hauptstr. 16.

Die beste Würze aller Speisen ist und bleibt
MAGGI'S Würze. Sehr ausgiebig, daher billig im
Gebrauch. In Originalflaschen
und nachgefüllt bestens empfohlen von
Oskar Gorenflo, Grossh. Hoflieferant, Hauptstr. 10.

Almend-Adler, Ein möbliertes Zimmer
4 Morgen in Nähe der Stadt, zu
verpachten. Näheres bei der Exped.
ist zu vermieten. Zu erfragen
Pfinzstraße 85.

Danksagung.

Für die vielen Be-
weise herzlicher Teil-
nahme beim Hin-
scheiden unserer lieben
Tante
Friederike Wagner,
Leichenfrau,
für die Pflege und
Liebesgaben während ihres
Krankentagers, für die Blumen-
spenden, insbesondere seitens
des ganzen Leichenpersonals,
sowie für die trostreichen Worte
des Herrn Geistlichen sprechen
wir unsern tiefgefühlten Dank
aus.
Durlach, 6. Febr. 1905.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme bei
dem schweren Verluste
unseres nun in Gott ruhenden
lieben Kindes
Hermine,
besonders der lieben Schwester
Karoline, allen denen, welche
sie während ihrer langen Krank-
heit besuchten und mit Liebes-
gaben erfreuten, für die trostre-
reichen Worte des Herrn Stadt-
pfarrer Specht, sowie für die
überaus reichen Kranzspenden
sprechen wir auf diesem Wege
unsern herzlichen Dank aus.
Durlach, 6. Febr. 1905.
Die tieftrauernden Eltern:
Heinrich Linn und Frau.

Ein Mädchen kann Kost und
Wohnung erhalten
Auerstraße 11, 2. St. r.

Möbliertes Zimmer
an einen soliden Arbeiter zu ver-
mieten **Weiberstraße 12, 2. St.**

Keine Wohnung sofort oder
auf 1. April zu vermieten
Adlerstraße 13, part.

Eine Wohnung mit Laden
Auerstraße 58, 3 Zimmer und
Zugehör, ist auf 1. April zu ver-
mieten. Näheres bei
Gebrüder Selter, Aue.

Einige Maskenanzüge
sind zu verleihen
Amalienstr. 6, Hinterh., 1. St.
Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

- Geboren:**
29. Jan.: Franz Xaver, Vat. Franz Xaver
Menz, Tagelöhner.
31. „ Elisabeth Luise, Vat. Friedrich
Jakob Frieß, Landwirt.
1. Febr.: Franz Josef, Vat. Josef Dronner,
Schreiner.
3. „ Lina Rosa, Vat. Philipp Karl
Johann Rittershofer, Ma-
schinenschlosser.
4. „ Margareta Katharina, Vat.
Friedrich Wilhelm Dörner,
Weißgerber.
5. „ Berta Anna, Vat. Heinrich
Johann Gütting, Maschinen-
arbeiter.
Geschlichung:
4. Febr.: Karl Friedrich Jtte von Neut-
hard, Eisendreher, und Rosa
Sauer von hier.
Gestorben:
2. Febr.: Karl Friedrich Meßner, verh.
Fuhrmann von Gondelsheim,
30 Jahre alt.
3. „ Friederike Wagner, unverheiratete,
Leichenfrau, 61½ Jahre alt.
4. „ Hermine Karoline Frieda, Vat.
Heinrich Linn, Schuhmann,
5 Jahre alt.
4. „ Ludwig Johann Kirchgeßner, verh.
Schreinermeister, 88½ J. a.

Reaktion. Druck und Verlag von J. E. S. S. Durlach